Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 23 (1897)

Heft: 33

Artikel: Belgische Bestien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-433913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



humoristisch-sakurisches Wochenblakk.

Yerantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

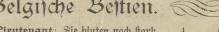
Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Belgische Bestien.



Pientenant: Wie viel Gummi? **Profok:** Gegen hundert Pfunde! **Lieutenaut:** Was? Das ist alles? Die faulen Hunde!

[faulen Hunde!]
Gebt ihnen hundert auf die Sohlen,
Dann — es ist doch nichts an ihnen zu holen —
Schießt gleich sie nieder in Bausch und Gogen,
Und werft das Aas in die Kongowogen.
— Aber wo sind denn die Hallunken?

Profoß: Behn sind unterwegs ungeSch hab' sie, als schlichter Profoß [sunken;
Gekuntet — umsonst, es war nichts mehr los,
Mit ihnen, sie rührten sich nicht mehr, ich

Mit ihnen, sie rührten sich nicht mehr, ich Sie werden wohl abgestanden sein. [mein', Behn andere wusten sich unsern Blicken Bu entziehn und sich durch's Gehölz zu drücken.

Lieutenant: Man sețe ihnen nach, [auf der Stelle,

Thr per Stück? Ich weiß

Es nicht mehr...

Projok: Ich verkaufe sie dutsendweis,
Das Dukend gilt gewöhnlich zehn Franken;
Aur zeigt der Kurs etwelches Zchwanken,
Er sinkt, wenn die "Ware" abundant,
Wie überall, so auch im Kongoland.

Lieutenant: Sie bluten noch ftark . . . Profoß: Wir madzen eben Nur kurzen Prozess und lassen kleben, Was kleben bleibt; denn nur beim Stummel Gehört etwelche Vorsicht zum Rummel, Damit der Kerl nicht zu viel Blut verliert, Und am Ende noch darüber krepiert! Wir schnüren den Stummel so fest wir können Mit Draht und Bange zu und brennen Die Wunde aus mit Spiritus. So stockt am Ende der Bluterguß. Trotz alledem geht in einigen Tagen Die Mehrzahl kaput!

Eientenant: Hat nichts zu sagen! Wenn wir Handel trieben mit Menschen, dann Wär'solch' laisser aller unverzeihlich! [freilich Dody, wir handeln mit Gummi, und Menschen-

Sind uns vollkommen Schnuppe daneben.

Profoß (ruftet fich gum Geben): Etwas zu Befehl, Herr Ceutenant?

Lieutenant: Alehmt Gure Knute rasch (Profoß geht ab.) [zur Hand Möchte lieber von fern einmal das Geschrei Und Geheul anhören, als nahe dabei; Will sehen, wie das Ding sich macht, Wenn den Hunden jede Adywarte kracht! (Man hört aus der Ferne tläglich jehreien.) Wahrhaftig, höchst interessant! wahrhaftig! Höchst wirkungsvoll! Die Streiche sind saftig! Recht so! Die Canaille soll spüren Was es heißt: auf belgisch kolonisseren! (Er reibt fich vergnügt die Sande.)

Ein unfichtbarer Jufchauer:

Geist des Jahrhunderts! Kannst du ohne Grauen In diesen Abgrund der Verruchtheit schauen? Flammt nicht des Bornes Köte und der Scham

Dir ins Gesicht, wenn teuflisch und infam Sich Menschen – deine Kreatur – geberden, Dass wilde Ciere darob stuhig werden? Berschlägst du nicht mit deinem Schwert des

Den ganzen Plunder dieses Mordgeschlechtes? Und feoft en right bisvors Mordgeschlechtes? Und fegst es nicht hinweg von jenem Boden, Den er bepflanzt, um Menschen auszuroden? Und ihr, Europa's Könige und Lürsten, Man sieht euch sonst nach Kuhm und Ehre Dürsten —

Ist's Chr' und Ruhm, wenn einer eures [gleichen Exevlern dort die hand zu

[reichen? Wenn ihr geschehen laft, daß seine Horden Von Känksucht geifern und in Blutdurft

[morden? Beschmutt ihr nicht den eignen Tron mit Kot, Wenn ihr nicht Kat schafft durch ein [Machtgebot? Thr ftraft sonst, wer "die Majeskät" be-

Ist Recht und Sitte — die ihr nicht ver-[teidigt! — Nicht höhern Werts als euer Königstron? ⁽¹⁾ Schmach der Beit! ⁽²⁾ des Iahrhunderts